



g. Kepper

Bortram
Bartak
aus Bauer
Ziegler

Rücker
Schenk

Bartak

Hermann

Ziegler
g. Kepper
aus Bauer
dem Gute
esse,
art.

liche.

Saldern
Miltner-
Schönau
eller-Nebri
Ziegler

aus Bauer
Schäfer

ora Porst
Agte
einhold
g. Kepper
Graetz

indet eine
tt
h 11 Uhr.

elhaus.)
192.
uar 1913.

es
cht
10 Bildern
Kalisch.
di.

udwig
Földte

Willmann
Christ

Berton
Grunert
utschländer
Ramin
Heuberger

Hamu

Kowalski
Heuberger

Behrens

Frei

Lang
Dannert
f. Maas
gchwenger
Kowalski

Katzmann
Neumann
Walter

gchwenger
Both König
— Gesell-

lritter.
Lebens.
Frühstück.
hänuslichen

bureau.
chene Ver-
acht.

artenfest.
le 11 Uhr.

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
wöchentlich einmal eine Hauptliste
der anwesenden Fremden

Abonnementspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr . . . Mk. 8.—	mit Bringer- lohn	Mk. 9.20
„ „ Halbjahr . . . „ 5.—		„ 5.60
„ „ Vierteljahr . . . „ 3.—		„ 3.30
„ „ einen Monat . . . „ 1.50		„ 1.60

Durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60
pro Monat 1.20

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Redaktion: Fernspr. Nr. 3690

Expedition: „ „ 1014



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 15 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben
der Wochen-Hauptliste 40 Pfg.
Die 3 mal gesp. Reklamezeile nach
dem Tagesprogramm Mk. 2.—

Bei wiederholter Insertion wird
Rabatt bewilligt

Anzeigen-Aannahme:

in der Expedition, sowie bei den
verschiedenen Annoncen-
Expeditionen — Anzeigen müssen
bis 11 Uhr vormittags in der
Expedition eingeliefert werden.

Nr. 24.

Freitag, 24. Januar 1913.

47. Jahrgang.

Programme der heutigen Kurhauskonzerte umstehend.

Wochenprogramm der Kur- veranstaltungen dritte Seite.

Beilagen: Tagesfremdenliste und Amtsblatt.

Aus dem Inhalt:

Faschingsabend im Kurhaus	» 1
Wiesbadener Nachrichten	» 1/2
Die wundertätige Sonne von Genua (Feuilleton)	» 1/2
Börsenkurse	» 4

Kleiner Kriegsbericht.

Die Partei «türkische Jugend» arbeitet dafür, dass der Sultan nach Kleinasien übersiedle und dort in einer neuen Hauptstadt ein neues Osmanenreich errichte.

Der Friedensschluss zwischen der Türkei und den Balkanstaaten steht bevor. Die Türkei war schon seit geraumer Zeit militärisch und finanziell nicht mehr in der Lage, den Krieg fortzusetzen.

Der Rat der Ältesten in Konstantinopel hat nach kurzer Diskussion gegen eine Stimme der Ansicht Ausdruck gegeben, dass die Pforte Frieden schliessen möge.

Die wundertätige Sonne von Genua.

Ein lustiges Histörchen aus Italien. Von Marie Frenzl.

(Nachdruck verboten.)

Die Sonne, die sommerliche Sonne im Hafen von Genua hat eine wunderbare Kraft. In bescheiden grauen Pflastersteinen ein Funkeln und Glitzern erwecken, schmutziggelbe Hafenbauten mit grellem Weiss überlächeln, trübes Hafenwasser in ein blendendes Silbermeer verwandeln, vaterlandsliebende Krieger die sonnen-saugende Uniform verwünschen lassen: alles das und noch viel mehr kann die genuesische Sommersonne!

Seufzend unter der lähmenden Hitze, voll müder Resignation wanderte „Tenente“ Scopini, von der guardia delle finanze, der hohen Steuertruppe, mit seinem Maresciallo durch graue heisse Staubwolken hindurch vom Schiff aufs Land, und vom Land aufs Schiff und inspizierte mit müdem Blick die Verladung von Kohlköpfen und Kartoffeln und sonstigen Vegetabilien.

Erschöpft hielt er einen Moment inne und schob das breitgeschildete Käppi aus der Stirn, konstatierte zum soundsovielten Male, dass man beim Berühren des Schildes eine Brandwunde riskierte und stöhnte: „Che calore! Che servizio!“

Der Maresciallo hielt miterschöpft inne und schob ebenfalls das Käppi von seinen braunen Locken: „Che servizio!“

Stunden schlichen. Nichts als Sonne und Staub. Nur ein sehr phantasiebegabtes Gemüt konnte am weiss-leuchtenden Himmel noch italienische Bläue entdecken. Kein kühler Trunk. Schmutzige Hafenarbeiter überall. Nicht einmal ein lieblich erfrischendes weibliches Lächeln. Nichts interessantes.

Aus dem Kurhaus.

Faschingsabend im grossen Kursaal.

Die ernste Kunst war ausquartiert aus dem grossen Saal, und die leicht geschürzte Muse hatte für Mittwochabend der galanten Einladung des Prinzen Carneval Folge geleistet. Ein Faschingskabaret im elegantesten Rahmen und ein völlig ausverkauftes Haus! Hans Fredy, das bekannte Mitglied der ehemaligen Wolzogenbühne, machte in launigster Weise den Conférencier. Witz und Humor würzten den Abend, und eine launige Stimmung ward bald Herrin im Saal. Die Operettendiva aus Mainz Fräulein Bund, eine schicke, elegante Erscheinung, leitete den Abend mit flotten Liedern temperamentvoll ein. Dann sang der schwarze Chansonnier Elmer Spygias mit seiner guten Stimme und erntete besonders mit dem wilden Niggersong vielen Beifall. Fräulein Gertrude Berry präsidierte in einem launig-satirischen Vortrag als amerikanische Miss die „Deutsche Industrie“, und wusste auch in etwas gewürzten Chansons die Dezenz so fein zu wahren, dass man sich köstlich amüsierte. Als neckischer Kobold kam Fräulein Einzig mit ihren Liedern zur Laute, die derben Humor und feine Pikanterie so reizvoll vereinten. Herr Kaiser vom Berliner Metropoltheater schüttete ein ganzes Füllhorn von Witzen in den Saal, gute und faule, alte und neue, aber immer mit der durchschlagendsten Wirkung als Komiker par excellence. Seine Parodie auf die Liebeserklärungen der Nationen z. B. war köstlich, wie er überhaupt über die Liebe viel Spassiges zu sagen wusste. „Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich nicht noch was besseres findet“ — mit diesem weisen Rat begann er seine Spottereien, die immer schlagfertige Antworten waren auf alle guten Sentenzen und ehrsam Sprüchelein. Hans Fredy selbst war der eleganteste und witzigste Causeur, der charmanteste

Erzähler, der drolligste Imitator, ein Künstler von einer erstaunlichen Vielseitigkeit und von gesundem Humor.

Der Abend war in der Tat so bunt und reichhaltig, dass er sicherlich einem jeden etwas gebracht und auch jeden Geschmack und jeden Anspruch befriedigt hat. Der Beifall war ausserordentlich stark und das Lachen im Saal schier ohne Ende.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Militärische Veranstaltungen an Kaisers Geburtstag. Am 26. Januar 8.30 Uhr abends Zapfenstreich an der neuen Infanteriekaserne beginnend durch Schiersteinerstrasse, Niederwaldstrasse, Kaiser Friedrich-Ring, Adolfsallee, Rheinstrasse, Wilhelmstrasse, Bismarckplatz, Frankfurterstrasse, Hainerweg bis zur Wohnung des Garnisonältesten. Am 27. Januar 6.30 vormittags Blasen eines Chorals von der Plattform der Marktkirche. Daran anschliessend Wecken durch die Regimentsmusik und Spielleute des 1. Bataillons Füsilier-Regiments von Gersdorff vom königlichen Schloss durch Markt-, Friedrich-, Schwalbacher-, Oranien-, Adelheid-, Schiersteinerstrasse. Zwischen 9.30 und 11 Uhr vormittags nehmen die Truppenteile an den Festgottesdiensten teil. 12 Uhr mittags Parade der Garnison in der Wilhelmstrasse am Kaiser Friedrich-Denkmal, anschliessend Paroleausgabe. Während der Parade gibt eine Batterie der hiesigen Artillerie-Abteilung einen Salut von 101 Schuss ab. 4.30 Uhr nachmittags findet im Garnisonkasino Festessen der Offiziere und höheren Beamten der Garnison statt. 8 Uhr abends beginnen in verschiedenen Lokalen der Stadt die Feiern für

Fortsetzung auf der 2. Seite.

Ah! Was war denn dort passiert? Ein kleines Malheur! Die Herren vom Zoll traten interessiert näher. Nichts besonderes war's eigentlich, einer der Kartoffelsäcke hatte einen Riss bekommen, und aus dem fürwitzigen Spalt purzelten und kugelten nun die Knollenfrüchte, sich lustig überrollend.

Wie die Matrosen danach sprangen — bei der Hitze! der eine rettete sogar mit Lebensgefahr eine Kartoffel, die ins Wasser entfliehen wollte. Köstlich, dieser plötzliche Eifer! Die Leute überstürzten sich förmlich nach jeder einzelnen kümmerlichen Kartoffel. Und im Handumdrehen waren die Ausreisser alle in einem neuen Sack eingefangen.

Nun war bald alles gelöscht. Tenente Scopini atmte erleichtert auf. Kaum mehr zum Aushalten hier in der grellen Sonne. Die Augen schmerzten vor all dem Licht. Der arme Leutnant senkte den müden Blick und zählte mechanisch die grossen Steinquadern da vor sich. Durch besondere Sauberkeit zeichneten sie sich nicht aus; Apfelsinenschalen und allerlei Schlimmeres lagen herum; da, gerade ihm zu Füssen eine von den verunglückten Kartoffeln. Die Sonnenstrahlen spiegelten sich darin — strano! — spiegelten sich in der Kartoffel! Eine grosse, schöne Kartoffel. Wie sie fettig glänzte! Merkwürdig. Der Tenente betrachtete sie erstaunt. Die genuesische Sonne brachte da einen merkwürdigen Prozess zustande, sie brannte erbarmungslos auf diese arme Kartoffel nieder, und da war kein Zweifel mehr: die Kartoffel schmorte ganz sacht in Backofentemperatur. Und, es ging da gewiss nicht mit rechten Dingen zu, die Sonne musste einfach zaubern können: Eine fettige Sauce rieselte langsam an der Kartoffel herunter und — war's zu glauben? — der gebratene braune Erdapfel ging zusehends in die Breite!

Der Leutnant, aus seinem Traum erwachend, fuhr auf, rieb sich die Augen. Das war ja Unsinn, was er da zu sehen glaubte. Doch immer noch sah er das Wunder der schmorenden Kartoffel „Maresciallo!“ rief er laut, „guardi un po!“ und zeigte auf das Naturwunder. Der Maresciallo sah und riss die Augen auf und brach in höchstem Erstaunen nur hervor: „Die Kartoffel —“

„Die Kartoffel“, stimmte der Vorgesetzte ein, — „schmilzt!“

Und da sprang der Tenente von der guardia delle finanze auf das Wunder zu und ergriff es mit spitzen Fingern. Sogleich aber verlor es alles kartoffelähnliche Aussehen. Braun und dick lief es ihm über die Finger und träufelte auf die Erde.

„Wachs!“ lachte der Maresciallo, „Wachs, Signor Tenente!“

Und aus der Kartoffelsauce quoll es heraus — weiss und fein — Spitzen! Der Leutnant fasste zu: Zarte, feine Spitzen! Wie kostbar und fein die waren, das sahen die Herren vom Zoll auf den ersten Blick.

Vergessen war die grausame Sonnenglut, abgeschüttelt alle Schläfrigkeit. Mit energischem Griff schob Tenente Scopini den Kartoffelinhalt in die Tasche, rückte das breitgeschildete Käppi in militärische Symmetrie, und stramm aufgerichtet, mit zielbewusster Elastizität ging's über die Laufplanke aufs Schiff zurück, hinter dem Offizier wie sein Schatten der Maresciallo.

Die Matrosen, die Packer sahen sie kommen, sahen scharfe Zollaugen verdächtig blitzen und witterten die Gefahr. Warnungsrufe flogen höher und höher zum Steuermann, zum Kapitän.

Und ahnungslos eilte dieser, riss die blaue Mütze vom Kopf. „Signor Tenente wünschen noch etwas? Darf ich vielleicht eine kleine Erfrischung anbieten?“

Tagesprogramm der Kurveranstaltungen.

Nachmittags-Konzert.

39. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zur Oper „Der erste Glückstag“ D. F. Auber
2. Scherzo - Valse aus „Boabdil“ M. Moszkowski
3. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 Joh. Brahms
4. Phaëton, symphonische Dichtung C. Saint-Saëns
5. Fest-Ouverture Th. Gouvy
6. Largo in Fis-dur Jos. Haydn
7. Fantasie aus der Oper „Die Favoritin“ G. Donizetti

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Abend-Konzert.

40. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zur Oper „Die Matrosen“ F. v. Flotow
2. Le reveil du lion, Caprice A. v. Kotsky
3. Kuss-Walzer aus der Operette „Der lustige Krieg“ Joh. Strauss
4. Ballett-Suite aus „Sylvia“ L. Delibes
a) Prelude — Les Chasseuses.
b) Intermezzo — Valse lente.
c) Pizzicati. d) Cortège de Bacchus.
5. Eine Ball-Ouverture A. Sullivan
6. Fantasie aus der Oper „Robert der Teufel“ G. Meyerbeer
7. Slavische Mazurka K. Bunzel

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Kurhaus Wiesbaden.

Die Maskenbälle und Faschings-Veranstaltungen der Kurverwaltung im Jahre 1913

finden an folgenden Tagen statt.

Samstag, den 25. Januar: III. Maskenball.

Donnerstag, den 30. Januar:

II. Bunter Faschings-Abend.

Samstag, den 1. Februar: IV. Maskenball.

Dienstag, den 4. Februar: Masken-Réunion.

Städtische Kurverwaltung.

Kochbrunnen und Inhalatorium in der Kochbrunnenanlage.

a) Trinkkur am Kochbrunnen:

Täglich von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags.

b) Inhalatorium (Einzelapparate „Duplex“ von Göbel, Bad Ems):

Täglich von 9—12 Uhr vorm.

Städtische Kurverwaltung.

Unteroffiziere und Mannschaften, welche aus Theateraufführungen und anschliessendem Ball bestehen.

— Der Preischor beim Kaiserpreis-Wettsingen. Der Kaiser wohnte einer Probe von „Kerkyra“ im königlichen Opernhaus bei. In einer Pause liess er sich, dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge, zwei Preischöre, von denen einer für das Kaiserpreis-Wettsingen in Frankfurt a. M. in Frage kommt, durch den königlichen Opernchor unter Leitung von Professor Rudel im Konzertsaal des Opernhauses vorsingen. Der Kaiser, der mit seiner Anerkennung für die vortreffliche Leistung des Chors nicht zurückhielt, hat sich bis jetzt für eine der beiden Kompositionen endgültig noch nicht entschieden.

— 17 Goldene Dienstbotenkreuze hat die Kaiserin an weibliche Dienstboten in der Provinz Hessen-Nassau für 40jährige Dienstzeit verliehen. 15 Hebammen in Hessen-Nassau erhielten für 40jährige Tätigkeit von der Kaiserin goldene Broschen.

— Auszeichnung. Herrn Sanitätsrat Dr. Carl Mayer wurde anlässlich eines Vortrages in Gotha das Ritterkreuz 1. Klasse des Sachsen-Ernestinischen Hausordens vom Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha persönlich überreicht.

— Hohe Gäste. Herr Konsul Mohr m. Fr., Bergen, Quisisana.

Des Leutnants Säbel rasselte und klirrte. Des Leutnants braune Augen sprühten mit genesischem Feuer. „Die Kartoffeln will ich sehen!“ klang es befehlend. „Die Kartoffeln!“ sekundierte der Maresciallo.

Dem armen Kapitän flimmerte es vor den Augen vor lauter gelben Zolluniformaufschlägen. Wenn unter genesischer Sommersonne eine Temperatursteigerung noch möglich wäre, heisser hätte es den Kapitän nicht überlaufen können, als bei den ominösen Worten. Man wusste: alles verloren!

Mit erschöpfender Stimme in schwachem Verteidigungsversuch meinte der Kapitän: „Aber Signor Tenente habe doch bereits alles inspiziert. Wollen sie denn nochmals sehen?“

Der Signor Tenente wollte sehen!

Und schon stand er an den Kartoffelsäcken, schon fand er bestätigt, was sein Scharfsinn nach dem erlebten Wunder längst gefunden. In zahllosen Kartoffeln — kleinen Kunstwerken der Wachindustrie — in sorgfältig ausgepolstertem Hohlraum, ruhten verborgenen Spitzen, unbezahlbare Spitzen, und da glänzten matt die wertvollsten Perlen, da schimmerten Brillanten und kostbare Edelsteine — — —

Das edle Bewusstsein, dem Vaterland an 700 000 Lire gerettet zu haben, wiegte Tenente Scoprini von der guardia delle finanze in ein wohlverdientes Mittagsschlafchen. Lockende Träume von Avancement umgarkelten ihn, und das dämmerig kühle Gemach durchfunkelte manch Ordenssternlein.

M.

Kunst und Literatur.

— Erstaufführungen. In der Hofoper zu Dresden fand die Erstaufführung von Ernst v. Dohnanyis

— Prinz-Heinrich-Flug 1913. Der „Mittelrheinische Verein für Luftfahrt“, welcher die Etappe Wiesbaden des Prinz-Heinrich-Flugs zu organisieren hat, hat für die sehr umfangreichen Vorarbeiten einen Arbeitsausschuss gebildet, in welchen folgende Herren beizutreten sich bereit erklärt haben: Stadtrat Konsul Burandt, Stadtrat Kalkbrenner, Dr. Fritz Berlé, Direktor Petitjean, Beigeordneter Borgmann, Direktor Kesselring vom städtischen Verkehrsbüro, Hauptmann Eberhard, F.-A.-R. 27. Weitere Zuwahlen werden allerdings noch nötig werden.

— Herr Bohnen vom Hoftheater hat die Intendantur in einem schriftlichen Gesuch gebeten, ihn von seinem 6jährigen Vertrag mit Ende der Saison entbinden zu wollen. Herr Bohnen will u. a. Grund zur Klage über Besetzungsfragen haben. Von zuständiger Stelle wird dazu mitgeteilt, „dass Herr Bohnen noch bis zum Jahre 1919 der königlichen Bühne vertraglich verpflichtet ist. Entlassungsgesuche sind beim Theater nicht selten, das ist ein alter Erfahrungssatz, sie wiederholen sich in gewissen Zeiträumen und sind oft auch nur der Ausdruck künstlerischer Augenblicksverstimmungen. Deswegen werden sie aber auch von den Theaterleitungen in der Regel nicht tragisch genommen.“

— Hoftheater. Heute Freitag gelangt im Ab. D. Gounods grosse Oper „Margarethe“ mit Fräulein Schmidt in der Titelrolle, Frä. Haas als „Marthe Schwerdtlein“, Herrn Scherer als „Faust“ und

Oper „Tante Simona“ freundliche Aufnahme, für die neben den Darstellern auch der anwesende Komponist danken konnte. Das Werk ist im Charakter der heiteren Spieloper gehalten und behandelt in gefälliger Form die Liebesgeschichte eines alten und eines jungen Paares, die sich am Schluss beide zum heiteren Quartett vereinigen. Dohnanyis Musik entspricht in Form und Inhalt dem anspruchslos unterhaltsamen Libretto und zeichnet sich durch gewandte und flüssige Machart aus.

— Eine Uraufführung „Die tanzende Stadt“, Komödie in vier Akten von Sachsenburg, fand im Deutschen Theater der „Palme“ in Petersburg statt. Der Dichter ist noch kein ausgereiftes Talent, er befindet sich in seiner dichterischen Entwicklung. Das Stück zeigt neben vielen stimmungsvollen höchst gelungenen Momenten auch manches Groteske. Das ausverkaufte Haus spendete reichen Beifall.

— Der „Bassermannfilm“. Im Lichtspieltheater am Nollendorfplatz in Berlin wurde der in jüngster Zeit vielgenannte „Bassermannfilm“, der den berühmten Künstler als Träger der Hauptrolle in Paul Lindaus Drama „Der andere“ zeigt, vor einem glänzenden Publikum nur geladener Gäste aus der Taufe gehoben. Wer mit künstlerischen Erwartungen gekommen war, musste sich freilich mehr mit Spannung als mit Kunst zufrieden geben. Der Beifall war namentlich nach dem ersten der vier Akte stark. Lindau wohnte seiner Kinopremiere bei.

— Die erste „Parsifal“-Aufführung ausserhalb Bayreuths. Nicht die grosse Oper in Paris, sondern das Théâtre de la Monnaie in Brüssel wird diejenige Bühne sein, an der Wagners „Parsifal“ zur ersten Aufführung ausserhalb Bayreuths, und zwar in französischer Sprache, gelangen wird. Die Vorbereitungen zu dieser auf den 2. Januar 1914 festgesetzten Aufführung sind schon im

Herrn Bohnen als „Mephisto“ (welche diese Partien zum erstenmal singen) zur Aufführung. In weiteren Hauptpartien sind Herr Geisse-Winkel („Valentin“), Frä. Bommer („Siebel“), Herr Rehkopf („Brander“) beschäftigt. Dirigent ist Herr Kapellmeister Rother.

— Premiere im Residenz-Theater. Am Samstag gelangt, der Faschingszeit entsprechend, zum erstenmale „Gemütsmenschen“, Schwank von Fritz Friedmann-Friedrich (Verfasser von „Meyers“) zur Aufführung. Der Schwank rief sowohl in Berlin bei der Uraufführung als auch in Wien, am Hoftheater in Dresden und an vielen anderen hervorragenden Bühnen die grösste Heiterkeit hervor. Die Hauptrollen sind besetzt mit den Damen Saldern, Richter, Horsten, Schenk und mit den Herren Keller-Nebri, Bartak, Hager, Ziegler, Miltner-Schönau und Bertram, der auch die Spielleitung hat. Das überaus lustige Stück wird Sonntag abend wiederholt, Sonntag nachmittag wird der mit so grossem Beifall aufgenommene VI. Abend des Sudermann-Zyklus „Morituri“ (die 3 Einakter „Teja“, „Fritzchen“ und „Das Ewig-Männliche“) zu halben Preisen gegeben.

Gänge. Der Bayreuther Maschineriedirektor Kranich hat die szenische und dekorative Einrichtung in Angriff genommen, und in Brüssel selbst begann man soeben mit dem Studium. Für die Hauptpartie ist der deutsche Heldentenor Heinrich Hensel, der die Rolle auch in Bayreuth gesungen hat, verpflichtet worden, und der Leipziger Operndirektor Otto Lohse wird die Aufführung dirigieren, von denen nur eine beschränkte Anzahl in Aussicht genommen ist.

— Kleine Nachrichten. Der auch als Musikschriftsteller tätige Leiter der Dresdener Musikschule, Prof. Richard Schneider, ist gestorben. — Dr. Theodor Lessing, der durch die Veröffentlichung einer Vorkritik über Sudermanns „Guten Ruf“ unliebsam hervorgetreten ist, wurde aus seiner Beschäftigung als Lektor des königlichen Theaters in Hannover entlassen. — Das Mailänder Komitee für die Zentenarfeier Verdis wird eine Gesamtausgabe des Briefwechsels des Komponisten veranstalten. Die Briefe reichen vom Jahre 1844 bis 1901. — Zum Nachfolger Max Grubes in Meiningen ist der Kammerherr von Ebat in Aussicht genommen worden, der am Koburger Hoftheater tätig war. — Graf Bodo von Hochberg, der langjährige Intendant der königlichen Schauspiele zu Berlin, Begründer der Schlesischen Musikfeste und Ehrenbürger der Stadt Görlitz, feierte seinen 70. Geburtstag.

— Einbruch im Mainzer Museum. In das Museum ist eingebrochen worden. Gestohlen wurde ein Silberbecher, eine kunstvolle Arbeit nach Holbein, die Stiftung eines Mainzer Bürgers. Der Becher war dem Kaiser bei seinem erstmaligen Einzug in Mainz im Jahre 1893 mit einem Ehrentrunk gereicht worden.

WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen.

Samstag, den 25. Januar.

11 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

8 1/2 Uhr in sämtlichen Sälen:

III. Maskenball.

Karnevalistische Dekoration sämtlicher Säle.

Drei Ballorchester.

Saal-Öffnung 7 1/2 Uhr.



Anzug: Masken-Kostüm oder Ball-tullette (Herren Frack oder Smoking) mit karnevalistischem Abzeichen.

Vorzugskarten für Abonnenten und Inhaber von Kurtaxkarten (bis spätestens Samstag Nachmittag 5 Uhr zu lösen): 3 Mk.; Nicht-Abonnenten: 5 Mk. (gleichberechtigt mit der Tageskarte).

An diesem Tage gelöste Tageskarten zu 1.50 Mk. werden bei Lösung einer Nicht-Abonnenten-Karte in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte.

Sonntag, den 26. Januar.

11 1/2 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

4 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

8 Uhr im Abonnement:

Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs:

Fest-Konzert

mit patriotischem Programm.

Leitung: Herr **Carl Schuricht**, städtischer Musikdirektor.

Solist: Herr **Franz Danneberg** (Flöte).

Orochester: Städtisches Kurorchester.

Montag, den 27. Januar.

Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs

Nachmittags 2 Uhr:

Festmahl

im grossen Saal.

Dienstag, den 28. Januar.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Mittwoch, den 29. Januar.

11 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Donnerstag, den 30. Januar.

4 Uhr:

Abonnementskonzert des Kurorchesters in der Wandelhalle.

8 Uhr im grossen Saal:

II. Bunter Faschings-Abend.

Mitwirkende:

Die Herren: **Georg Kaiser** vom Metropol-Theater in Berlin. **Otto Hummel**, Sänger und Humorist zur Laute. **Fritz Schlotthauer**, Komiker vom Stadttheater in Mainz.

Die Damen: **Frl. Gertrude Berry**, Vortragskünstlerin. **Frl. Mia Moll**, Vortrags-Soubrette. Am Flügel: Herr Kapellmeister **Albert Mischel**. Das Parkett des grossen Saales ist als Restauration eingerichtet.

Logensitz: Mk. 2.50, Mittelgalerie 1. u. 2. Reihe: Mk. 2.—, 3. bis letzte Reihe und Ranggalerie: Mk. 1.50, Ranggalerie Rückseite Mk. 1.—, Nicht-numerierter Tischplatz im Parkett: Mk. 1.50.

Die Damen werden gebeten, im Parkett ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Freitag, den 31. Januar.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Städtische Kurverwaltung.

Wochenspielplan der Wiesbadener Theater.

Anfang.		Montag, 20. Jan.	Dienstag, 21. Jan.	Mittwoch, 22. Jan.	Donnerst., 23. Jan.	Freitag, 24. Jan.	Samstag, 25. Jan.	Sonntag, 26. Jan.
7 Uhr:	Königl. Theater	—	—	—	—	Ab. D. Margarethe.	Ab. C. Mein Freund Teddy.	2 1/2 Uhr: Der Bettelstudent. 7 Uhr: Ab. A. Der Evangelimann.
7 Uhr:	Residenz-Theater	—	—	—	—	Die goldene Geliebte.	Neuheit: Gemütsmenschen.	—
8 Uhr:	Operetten-Theater	—	—	—	—	—	—	—
8 1/4 Uhr:	Volks-Theater	—	—	—	—	So lange wir irren.	Geschlossen.	—

Hof und Gesellschaft.

Die «Kölnische Volkszeitung» meldet aus Berlin, in süddeutschen Hofkreisen rechnet man mit einem demnächst erfolgenden entscheidenden Schritt zur völligen Aussöhnung zwischen dem Welfen- und dem Hohenzollernhause. Der Schwiegersohn des Herzogs von Cumberland, Prinz Max von Baden, sei nach längerem Aufenthalt im Schlosse zu Gmünden zum Besuch des Kaisers nach Potsdam gefahren.

Die Taufe des am 26. Dezember 1912 geborenen Sohnes des Prinzenpaares August Wilhelm von Preussen findet am 15. Februar statt.

Im Befinden des Erzherzogs Rainer trat eine Verschlimmerung ein. Die Temperatur begann zu steigen, und es traten wieder Erscheinungen von Darm-lähmungen ein.

Die 24-jährige Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar soll, wie der «Roland von Berlin» erzählt, im Begriff stehen, sich mit dem ältesten Sohn des Seniorchefs des Berliner Bankhauses Bleichröder, Dr. jur. Hans v. Bleichröder, zu verloben. Die Prinzessin, so wird ergänzt, habe Dr. v. Bleichröder in Heidelberg, wo dieser studierte, kennen gelernt. Am verflossenen Weihnachtsfest weilte der Bräutigam als Gast im Hause der Eltern der Prinzessin in Heidelberg. Es sollen jedoch noch einige Schwierigkeiten zu überwinden sein, bevor die Verlobung wirklich zustande kommt, da die Prinzessin nicht

ohne weiteres auf alle Vorrechte ihres Standes zu verzichten gewillt sei. Die letzte Entscheidung liegt wohl in den Händen des Grossherzogs von Sachsen-Weimar.

Staatssekretär von Jagow hat Rom verlassen und ist nach Berlin abgereist.

Botschafter Fürst Lichnowsky begab sich nach Windsor und legte im Auftrage des Kaisers einen Kranz an dem Grabe der Königin Viktoria anlässlich ihres Todestages nieder.

Die Vermählung von Felix Weingartner mit Fräulein Marcel wird Mitte Februar in Neu York stattfinden, wo Fräulein Marcel geboren ist.

Heer und Flotte.

— „Ein“ Analphabet. Die Zahl der Ersatzjahre 1911 für den Dienst in der Marine ausgehobenen Analphabeten ist auf einen zusammengeschmüpft. Das Landheer wies 23 unter 153 328 Rekruten, also 0,01 vom Hundert auf. Der Satz stellte sich bei der Marine auf 0,008 vom Hundert.

— Schiffsbewegungen. Eintreffen: S. M. S. „Bremen“ am 20. Januar in Porto-Grande (St. Vincent), S. M. S. „Eber“ am 20. Januar in Lome (Togo).

Luftschiffahrt.

— Das 350. deutsche Flugführerzeugnis hat der Deutsche Luftfahrerverband soeben erteilt. Inhaber des Zeugnisses ist der bayrische Leutnant Demmel, der am 18. Januar auf dem Flugfelde Oberwiesfeld bei München auf Otto-Zweidecker die Fliegerprüfung bestand.

— Ein Höhenrekord des „Z. 4“. Das neue Militär-Luftschiff „Z. 4“, über dessen Fahrt nach Baden-Oos wir berichteten, hat einen Höhenrekord für Luftschiffe aufgestellt. Der Kreuzer hat ein Fassungsvermögen von 20 000 Kubikmeter, eine Länge von 140 Meter und einen Durchschnitt von 15 Meter. Mitten durch den Luftschiffkörper führt ein Schacht auf die Oberseite, da auf einer Plattform ein Maschinengewehr angebracht wird. Besonderer Wert wurde auf die Apparate zur Aus-führung der drahtlosen Telegraphie gelegt. Man glaubt schon jetzt, dass das neueste Luftschiff in jeder Hinsicht sowohl der „Viktoria Luise“ wie auch dem Reichsmarine-luftschiff überlegen ist. Das neue Militärluftschiff sieht seinen Hauptvorteil neben Schnelligkeit in der raschen Manövrierfähigkeit, in raschen Drehungen und Wendungen, während das Marineluftschiff sich möglichst lange in der Luft aufhalten kann.

Städtisches Verkehrs-Bureau

Bureau Municipal de Renseignements
Municipal Enquiry Office

— Telephon 1014 —

Ecke Kurhausplatz-Wilhelmstrasse
(Eingang von der Theaterkolonnade)

Unentgeltliche Auskunft für : Aufenthalt und Reise :

Ausgabe von Prospekten, Wohnungslisten etc.;
Kurtaxe-Schalter für Kurgäste; Fremden-Register;
Leseraum mit deutschen und ausländischen Zeitungen;
Referenz- und Adressbücher; Reise-Prospekte etc.

Geöffnet von 9 bis 1 Uhr und von
3 bis 7 Uhr; Sonn- und Feiertags
von 9 bis 1 Uhr

Expédition des Badeblattes:

Eingang von der Wilhelmstrasse

Gold- u. Silberwaren Taunusstr. Nr. 26.
reizende Geschenkartikel.
Stets das Neueste
zu billigen Preisen **Louis Pomy**
10664



— Die Gründung eines Golfklubs in Frankfurt a. M. ist kürzlich erfolgt, und zwar wird der neue Verein den Namen: Frankfurter Golfplatz-Gesellschaft führen. Die Links der Gesellschaft liegen am Goldstein und werden bis zum Frühjahr fertiggestellt sein, sodass sie dann schon in Benutzung genommen werden können. Mit dem Frankfurter gibt es nunmehr 14 Golfklubs in Deutschland, und zwar in Hamburg 2 und je einen in Berlin, Leipzig, Homburg v. d. H., Kiel, Bremen, Wiesbaden, Köln, Oberhof, Frankfurt, München, Darmstadt und Dresden.

— Die Weltmeisterschaft im Eishockey ist jetzt endgültig dem internationalen Eisklub in St. Moritz übertragen worden. Sie wird im Laufe des Februar zum Austrag gelangen; der genaue Zeitpunkt steht jedoch noch nicht fest.

Neues vom Tage.

— Eine Pilgerkarawane verunglückt. Eine Karawane indischer Pilger ist kürzlich um Mitternacht bei El Hamra, halbwegs zwischen Medina und Yambo, durch das plötzliche Anschwellen eines Gebirgsbaches überrascht worden. Die Karawane wurde hinweggeschwemmt; 350 Pilger sind ertrunken. Die Leichen sind nicht geborgen; 50 Pilger konnten sich retten.

— Diamantenschmuggel im New Yorker Hafen. Eine auf der Dampferfahrt von Amsterdam nach New York beschädigte Postsendung führte zur Entdeckung eines umfangreichen Diamantenschmuggels. In dem beschädigten Postpaket befand sich eine Photographie mit Rahmen. Der Rahmen war an einer Stelle zerbrochen, und die Postbeamten entdeckten, dass er hohl war, und dass in seinem Innern Diamanten im Werte von 20 000 Mark verborgen waren. Der Juwelenhändler Nathan Green, an den das Paket adressiert war, wurde, als er es auf der Hauptpost abholen wollte, verhaftet.

Schloss-Hotel Riviera Pension

in CASTAGNOLA bei Lugano (Luganersee)

Herbst-, Winter- und Frühlingsaufenthalt - 330 m über Meer.
Angenehmster Luftkurort in der Südschweiz.

Ruhiges, vornehmes Haus in anerkannt schönster Lage, staubfrei, sonnig und gegen Norden vollständig geschützt. Als Winteraufenthalt ärztlich empfohlen. **Grosser Garten mit tropischer Vegetation.** Moderner Komfort und renommierte Küche. Diät. Zentralheizung. Bäder. **Temperatur 3° wärmer als Lugano-Paradiso, 1° wärmer als Locarno.** Pensionspreise von 7 bis 12 Fres. pro Tag, je nach Lage der Zimmer. Prospekte und Auskunft von den Besitzern:

P. Weber & Co., Castagnola-Dorf bei Lugano.

Kurhaus-Restaurant, Wiesbaden

Restaurant allerersten Ranges.

Diners und Soupers von Mk. 2,50 an, sowie nach beliebiger Zusammenstellung.

Wein-Saal mit Nebenräumen, Gesellschaftszimmer f. Hochzeiten, geschlossene Gesellschaften, Thé-dansants etc. Reichhaltige Speisekarte mit allen Delikatessen der Saison.

Bier-Saal (Ermässigte Preise).

Nach Schluss des Theaters fertige Platten und Soupers von Mk. 2,50 an.

Pilsener Urquell Münchener Exportbier
Bürgerl. Brauhaus. Löwenbräu.

Wiesbadener Felsenkeller-Bier.

Weingrosshandlung 10608

Spezialität: Rheingauer Original-Gewächse.

W. Ruthe, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.

Beginn u. Schluss der Vorstellungen des Königlichen Theaters werden im Biersalon des Kurhaus-Restaurants durch Glockenzeichen fünf Min. vorher bekannt gegeben.

Dr. phil. Adele Reuter

übernimmt:

Kunstgeschichtliche Kurse

in Fremdenpensionen und im eigenen Hause,

Abendvorträge,

Einzelunterricht in Kunstgeschichte

sowie **Führungen** zur Besichtigung von Museen und Kunstdenkmälern der Umgegend. 10718

Wiesbaden, Amselberg 2.

Tel. 4744.

Bibliothek.

— Das lockende Spiel Roman Walther Bloem Verlag Ullstein & Co. Berlin. Preis 1 Mark. Ein Buch vom Theater, von seiner berückenden Magie, die keinen aus ihrem Zauberkreis entlässt, der einmal ihr verfiel. Die Komödianten nicht, die ihm ihr Leben geweiht haben — und den Dichter

nicht, der jemals eines seiner Werke auf der Bühne verkörpert sah. Keine Enttäuschung, keine Niederlage vermag den Bann der Bühne zu brechen. Wer es einmal gespielt hat, das «lockende Spiel», der muss es immer wieder aufs Neue wagen. Und vor dem Leser entfaltet sich nun in all seiner schillernden Buntheit. Eine neue Theatergründung in Berlin wird der Mittelpunkt für ein frisch-fröhliches Ringen um die Palme des Bühnendichters, des Schauspielers, des Regisseurs. — Und im Kampf um die Verkörperung Kleists riesiger «Penthesilea» und einer Uraufführung entwickelt sich ein zweites «lockendes Spiel», das Liebespiel zweier Paare junger Menschen. Wie nun Spiel und Gegen-spiel sich kreuzen, verschlingen und lösen, das erzählt das Buch. Den Hintergrund der persönlichen Schicksale aber bildet ein farbenprangendes Gemälde des modernen Berliner Theaterlebens mit seinen charakteristischen Gestalten, mit der Fülle seiner geistigen Kämpfe, mit all dem zähen Ringen um Lorbeer, Erfolg und Glück.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunden im Verkehrs-Büro
vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

BÖRSEN-KURSE vom 23. Januar 1913.

Mitgeteilt von **Wiesbadener Bank S. Bielefeld & Söhne.**

Das Badeblatt erscheint täglich am Vorabend (zwischen 5 und 6 Uhr) des Tages, unter dem die Zeitung datiert ist. Die nachstehend verzeichneten Kurse sind demnach bereits schon die telegraphisch gemeldeten **Schluss-Kurse** der Frankfurter Börse an dem Tage der Ausgabe unseres Blattes. Die Londoner Notierungen sind die gegen Mittag des gleichen Tages in London bekannt gegebenen und ebenfalls auf telegraphischem Wege gemeldeten Anfangs-Kurse.

Frankfurter Börse.	Anfang:	Schluss:
Deutsche Bank	258 1/4	258 1/4
Disconto Commandit	190 5/8	190 1/2
Dresdner Bank	158 1/2	158.—
Phönix Bergw.	267 7/8	267 1/4
Bochumer Gußstahlw.	220 1/4	219 1/4
Deutsch-Luxemb. Bergw.	170 5/8	170.—
Gelsenkirch. Bergw.	201 3/4	201 1/4
Harpener Bergb.	197 5/8	197 1/4
Pakettfahrt	157 1/4	156 1/4
Nordd. Lloyd	122 5/8	122.—

Londoner Börse.	Gestriger Schluss:	Heutiger Anfang:
Atchison Common	107 3/4	108 1/8
Canada Pacific	251 3/4	253 3/4
Erie Common	31 3/4	32 3/4
Missouri Common	28 3/8	28 3/4
Reading Common	84 1/2	85.—
Rock Island Common	23.—	23 7/8
Southern Pacific	109.—	109.—
Southern Railway Common	28.—	28 3/4
Union Pacific Common	164 5/8	165.—
Steel Common	66 5/8	67 1/4
Amalgamated Copper	75 3/4	77.—
Anaconda Copper	7 3/4	7 11/16
Rio Tinto	73 3/8	74 1/8
Goldfields Cons.	3 11/32	3 7/16
Eastrand Prop.	3.—	3 1/32
Chartered	1 13/32	1 7/16
Debeers	21 9/16	21 11/16
Premier Diamond	12 1/4	12 5/32

nach den Anmeldungen vom 22. Januar 1913.

Grüner Wald
Hotel Nizza
Zur Sonne

Sandrock, Frl. Kgl. Hofschauspielerin m. Bed., Berlin	Taunus-Hotel
Schabock, Hr.,	Zur Sonne
v. Scheve, Hr. Oberleut. a. D., Alsfeld (Oberhess.), Yorkstr. 19	
Schläthölder, Hr. Dr. med. m. Fr., Heidelberg, Schwarzer Bock	Hansa-Hotel
Schleif, Hr. Konsul, Berlin	Primavera
Schmid, Fr. Konsul, Berlin	Hotel Krug
Schmidt, Hr. Kfm., Ludwigshafen	Central-Hotel
Schouten, Hr. Kfm., Utrecht	Grüner Wald
Schroth, Fr., Heilbronn	Grüner Wald
Schüler, Hr. Kfm., Berlin	Hansa-Hotel
Schultz, Hr. Geh. Rat, Frankfurt	Europäischer Hof
Schwab, Hr. Kfm., Laupheim	Nonnenhof
v. Seeger, Hr. Kfm., Frankfurt	Grüner Wald
Segall, Hr. Kfm., Bischweiler	Grüner Wald
Seidel, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald
Seidel, Hr. Kfm., Oberstein	Wiesbadener Hof
Seller, Hr. Kfm., Berlin	Quissiana
Shone, Frl., Southampton	Grüner Wald
Süsel, Hr. Kfm., Freiburg	Wiesbadener Hof
Sohn, Hr. Kfm., Mannheim	Hotel Berg
Sondheim, Hr. Kfm., Giessen	Hotel Krug
Spiegel, Hr. Kfm., Wien	Schwarzer Bock
Spiro, Fr., Moskau	Bellevue
van den Steenhoven, Hr. m. Fr., Haag	Hotel Vogel
Steinbock, Hr. Dr. chem., Köln	Taunus-Hotel
Stink, Hr. Kfm., Rheydt	Grüner Wald
Strauss, Hr. Kfm., Berlin	Wiesbadener Hof
Strauss, Hr. Kfm., Stuttgart	

Teetzmann, Hr. Oberstleut., Anklam Frankfurter Hof
v. Tesmar, Hr. Kgl. Kriminalkommissar, Aachen

Thon, Fr. Geh. Rat, Jena	Reichspost
Tiller, Hr. Mil.-Intend.-Rat, Frankfurt	Reichspost
Tilmann, Hr. Geh. Oberregierungsarat, Berlin	Hansa-Hotel
Tschuschke, Hr. Direktor m. Fam., Berlin	Münchener Hof

Uhlhorn, Hr. Dr. m. Fr., Bremerhaven	Prinz Nikolaus
Völker, Hr. Kfm., Mainz	Grüner Wald
Vogel, Hr. Oberlehrer, Bochum	Christl, Hospiz II

Wagner, Hr. m. Fr., Elberfeld	Münchener Hof
Walther, Hr., Berlin	Metropole u. Monopol
Weil, Hr. Kfm., St. Etienne	Nonnenhof
Weinhard, Hr. Kfm., Nehlin	Hotel Krug
Wettlaufer, Hr. Kfm., Frankfurt	Reichshof
Wilmer, Hr. Kfm., Holland	Nonnenhof
Wolf, Fr., Karlsruhe	Bellevue
Wolfardt, Hr., München	Central-Hotel
Wolff, Hr. Kfm., Berlin	Europäischer Hof
Wollheim, Hr., Saarlouis	Englischer Hof
Wuesthoff, Hr., Düsseldorf	Prinz Nikolaus

Zeh, Hr. Kfm., Hanau
v. Ziegler-Klipphausen, Frll.,
Zoellner, Hr. Direktor, Berlin

Bericht über die Fremdenfrequenz.

Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde:

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 21. Januar. . . .	4 647	3 436	8 083
Am 22. Januar. . . .	255	46	301
Zusammen . . .	4 902	3 482	8 384

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich:
Städtisches Verkehrsbüro.

Hotel Quisisana, Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11. — Fremdenliste vom 22. Januar 1913.

Haupthaus: Mrs. G. Hockmeyer. — Herr Grossgrundbesitzer H. Tidemann und Frau mit Bed. — Frln. Weigt. — Mr. u. Mrs. Raleigh. — Herr John Leslie Gordon und Frau. — Frau Keding. — Fräulein Stecher — Major und Bezirks-Chef Freiherr von Malchus. — Fräulein von Spreeken. — Fräulein Blanche Wegner. — Fräulein Alice Wegner. — Herr Liebermann und Frau. — Herr Gruder-Gantmann. — Herr A. Oppenheim mit Frau und Bed. — Exzellenz Frau Generalin von Brandenstein. — Mr. und Mrs. J. Bell. — Herr und Frau Sheldon-Randegg. — Herr Fabrikbesitzer Barth. — Herr Jacoby. — Herr Hauptmann von Beerfelde. — Frau E. von Moisy. — Herr Hauptmann Voigt. — Herr Leutnant von Klahr. — Herr Rittergutsbesitzer Hintz. — Mr. und Mrs. Wilson. — Miss Wilson. — Herr Dietzel. — Herr Kanitzer. — Frau Mantels. — Fräulein Baker. — Frau Dr. Kraefft und Fräulein Tochter. — Miss Shone. — Herr Bondy. — Kaiserl. Deutscher Konsul Mohr und Frau. — Villa Eden: Herr Carl Ney und Frau. — Fräulein Meyer. — Villa Erath: Herr Fabrikbesitzer Dick mit Familie, Gouvernante und Bedienung. — Herr Fabrikbesitzer Brainin. — Villa Colonia: Herr Oberstleutnant a. D. und Rittergutsbesitzer Schmidt von Schwind. — Frau Sluiter mit Familie und Bed. — Herr Konsul Hedman.

Buchhandlung **Kunsthandlung**
Jurany & Hensel's Nachf.
 Langgasse 21 Tagblatt-Haus (früher Wilhelmstrasse)
Grosses Lager in deutscher u. ausländischer Literatur
 Gerahmte und ungerahmte Bilder in reichhaltiger Auswahl
 Besichtigung der Ausstellung in der ersten Etage gerne gestattet
Leihbibliothek 10681 **Lesezirkel.**

Villa Schaare
Nerobergstrasse 7 (Nerotal)
 empfiehlt gemütl. **Winter - Auf-**
enthalt bei ermäss. Preisen. Aller
 Komfort. Fernsprecher 1759
 10715 Deutscher Offiz.-Verein.

Antiquitäten
Reichhaltiges Lager von Antiquitäten jeder Art
David Reiling in Mainz
Telephon 460 Flachsmarkt 2
Grossherzoglich Hessischer und Kaiserlich Russischer
Hof-Lieferant.
Besichtigung gerne gestattet. 10727

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. Beobachter: Ed. Lampe.

Datum: 22. Jan.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachmittags	9 Uhr abends	Mittel
Luftdruck red. auf 0° u. Normalschwere auf dem Meeresspiegel	745.3 755.7	751.4 761.9	755.1 765.6	750.6 761.1
Thermometer (Celsius)	4.1	4.2	3.3	3.7
Dunstspannung (Millimeter)	3.2	4.6	4.7	4.8
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	85	74	82	80.3
Windrichtung	W 2	NW 3	SW 2	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0.1	0.1	0.1	—

Höchste Temperatur: 5.2

Niedrigste Temperatur: 3.3

Wetteraussichten für Freitag, den 24. Januar.
Wechselnde Bewölkung, strichweise leichte Niederschläge,
etwas milder, westliche Winde.
Mitgeteilt von der Wetterdienststelle des Physikal. Vereins,
Frankfurt a. M.

Waren Sie schon in der
Spanischen Weinstube
der Weinhandlung
Jaime Colomer
Michelsberg 10 ??
(früh. Pohls Weinst.) Tel. 1565.

Machen Sie sofort einen Versuch!
Es wird Ihnen zu billigsten Preisen vom
Guten das Beste geboten.
Rote und weisse Tischweine
garantiert Naturwein von 0,25 Mk. aufwärts (per 1/4 Ltr.)
Spezialität in Südweinen.
Verlangen Sie bitte Preislisten und Proben. 10669

Milchkuranstalt Kurpark, früher Adolphshöhe

Grösste und älteste Anstalt unter Kontrolle des Vereins der Aerzte Wiesbadens, liefert

Kur- und Kindermilch, roh und sterilisiert,
von eigen geimpften Schweizerkühen, täglich zweimal frisch ins Haus, ferner
Diökmilch, Kefyr, Maja Yoghurt, Kur-Rahm, alle Sorten
Säuglingsmilch etc. 10734

Ausschank im Anstaltsgarten am Ende des Kurparks, Haltestelle der
Elektr. Bahn Tennenbachstrasse.

Die Anstalt ist ganz neu erbaut und eine Sehenswürdigkeit I. Ranges
Besichtigung gerne gestattet. Hochachtungsvoll
Parkstrasse 101. Tel. 336. Der Besitzer: **Carl Wagner.**

Marktstrasse 34

Marktstrasse 34

Weinsalon Maldaner = Bar =

Feinstes und vornehmstes Etablissement am Platze

Lift

10943a

I. V.: **Hugo Halverscheidt.**

Antiquitäten.

Eine der grössten Sammlungen Deutschlands.

L. Metzler

10749

zwischen Hotel Nassau und Cecilie.

Edelsteine, Perlen.

**Formenschönheit,
graziöse, fließende
Linie, Schlankheit**
erzielen 10621

meine Corsets

SPEZIALITÄT:
Corsets nach Mass
genau wie in meinem
Pariser Atelier



Arnold Obersky

Paris :: Berlin
Filialen in allen grösseren
Städten Deutschlands
Wiesbaden,
Gr. Burgstrasse 3/7, Ecke Wilhelmstr.

Straussfedern- Manufaktur

: Blanck :

Engros Wiesbaden Detail
Friedrichstr. 39, I. Stock,
Ecke Neugasse.

**Grösstes u. reichhaltigst.
Lager. Billigste Preise.
Beste Bezugsquelle.**

Damensalon Giersch.

**Shampooieren 1 Mk.,
mit Frisur u. Ondulation**
im Abonnement 75 Pfg.

Spezialgeschäft aller Haararbeiten
Goldgasse 18, erster Laden
v. d. Langgasse. 10611

Nach Umbau neu eröffnet:

Buch- & Kunsthandlung Harms

12 Friedrichstr. 12
(Nähe Wilhelmstrasse)

**Bücher, gerahmte Bilder,
Briefpapiere** 10635

Luxus-Porzellan-Figuren

Ansichtspostkarten

Leihbibliothek — Operntexte

Modernes Antiquariat.

Pension Villa Hertha

Dambachtal 24. Neuerbaut 1909.

Ruhige, freie Lage, nahe Wald,
Kochbrunnen, Kurhaus. 10632

**Zentralheiz., elektr. Licht, Garten,
Thermalbäder.** Tel. 4182.

Frl. André u. Miss Rodway.

Pension „Villa Stefanie“

Wiesbaden

Inh. Fr. H. Rösger, Parkstr. 4.

**vis-à-vis vom Kurhaus, Hoftheater,
Ja Kurlage.**

Telephon Nr. 907.

Bäder — Zentralheizung — Elektr. Licht.

empfehlen für den Winter

Elegant und behaglich eingerichtete

Zimmer. Jede Diät genau nach

ärztl. Vorschrift. 10751

Hotel und Badhaus „zum goldenen Kreuz“

6 Spiegelgasse 6.
Thermalbäder
aus eigener Quelle. 10602
Grosse, neu eingerichtet. Badehalle.
Aller moderner Komfort.

Wiesbaden „Haus Icke“

Abeggstrasse 5
Ruhige Lage nahe Kurhaus und
Kochbrunnen
Elektr. Licht — Thermalbäder —
Vorzügl. Küche — Jede Diät.
10702 Telephon 2.45.

Pension Villa Medici

**Frankfurterstr. 9 (Ecke Rhein-
strasse) Telephon 3101**
Nahe bei Kurhaus und Theater
Zentralheizung — Elektr.
Licht — Bäder
Behagliche Zimmer
Diätetische Küche n. d. v.
Aerztlichen Verein heraus-
gegebenen Vorschriften
Empfohlen durch d. Deutschen
Offizier-Verein.
Inh.: **M. Chorus und**
G. Stuckenholtz. 10741

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 24. Januar 1913.
25. Vorstellung.

26. Vorstellung. Abonnement D.

Margarethe.

Oper in 5 Akten nach Goethe von
Jules Barbier und Michel Carré.

Musik von Ch. Gounod.

Personen.

Faust Hr. Scherer.

Mephistopheles . . . Hr. Bohnen.

Margarethe, ein Bürger-
mädchen Frl. Schmidt.

Valentin, ihr Bruder,

Soldat Hr. Geisse-Winkel.

Marthe Schwerdtlein,

ihre Nachbarin Frl. Haas.

Siebel, Studenten Frl. Bommer.

Brander, Bürgerfrauen, Mädchen,

Bürger, Soldaten, Musikanten, Volk, Geister,

Hexen, Erscheinungen, Dämonen,

Engel.

Vorkommende Tänze:

Akt 2: Volkstanz,) ausgeführt vom

Akt 3: Bacchanale,) Corps de Ballet.

Anfang 7 Uhr.

Ende gegen 10 1/4 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Eigentümer und Leiter:

Dr. phil. Herman Rauch.

Fernsprecher 49.

Freitag, den 24. Januar 1913.

Dutzend- und Fünfszigerkarten gültig.

Die goldene Geliebte.

(Der Reiterbusch.)

Schauspiel in 3 Akten von Daris

Nicodemus. Deutsche Bearbeitung

von Paul Block.

Spielleitung: Ernst Bertram.

Personen.

Claude Leblanc . . . H. Nesselträger

Suzanne Leblanc . . . Else Hermann

Saint-Servan . . . Frida Saldern

Henry von Saint-

Servan, ihr Sohn Rudolf Bartak

Die Herzogin von

Frontenac Sofie Schenk

Isabelle von Fron-

tenac, ihre Enkelin Elsa Erlor

Charles Latrille . . . Walter Tautz

Flavigny Freunde Ludwig Kepper

Raoul Henrys Willy Ziegler

Dick Nicolaus Bauer

Raymonde, Freundin

Isabelles Käte Ruf

Juliette, Freundin

Isabelles Angelica Auer

Blavin, Fecht-

meister Georg Rücker

Mignot, Notar . . . Ernst Bertram

Jacques Etienne . . Reinhold Hager

Bernard Willy Langer

Didier, Haushof-

meister Carl Graetz

Auguste, Henrys

Kammerdiener Willy Schäfer

Ein Groom Margar. Peters

Das Stück spielt in unserer Zeit

der 1. Akt bei der Gräfin von Saint

Servan in Neuilly, der 2. bei Claude

Leblanc in Paris in der Rue Vivienne,

der 3. in einem Pariser Hotel.

Nach dem 1. und 2. Stück findet eine

grössere Pause statt

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/4 Uhr.

**Moderne
STRÜMPFE
und
UNTERZEUGE**
Erstklassige Fabrikate
Vorteilhafte
Preise
L. SCHWENCK
Mühlgasse 11-13.

10713

**Prima
Gummi-Schuhe.**
Gummimäntel
für Damen und Herren in reichster
Auswahl empfehlen
Baumacher & Co.,
Ecke d. Langgasse u. Schützenhofstr.

10746

Schuh-Lager 10731
Franz Westphal
Schuhmachermeister
Wiesbaden, Bärenstrasse 2
Grosse Auswahl
Anfertigung nach Mass, sowie
alle Reparatur zu realen Preisen.

Eleg. Blumen

für Toiletten und Hüte, stets Neu-
heiten. **Brutkränze** in allen
Preislagen, lose **Myrten u. Blüten**,
Vasenblumen u. Laubzweige
für Zimmerdekoration.

B. von Santen

Kunstblumengeschäft 10703

12 Mauritiusstrasse 12.

Wohnungsnachweis-Büro

Wilh. Reitmeier,

Luisenstr. 3 nahe Wilhelmstr.

Telephon 6478.

Miet- u. Kaufobjekte aller Art in

grösster Auswahl, hier und auswärts.

Für Käufer u. Mieter kostenlos. 10421

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)

Telephon: Nr. 2692.

Freitag, den 24. Januar 1913.

Zum ersten Male.

So lange wir irren!

Schauspiel in vier Akten von Carl

Schüler.

Spielleitung: Max Deutschländer.

Personen.

Friedrich Ernst,

Herzog von Trauen-

burg Alfred Dannert

Exz. von Hassenpflug,

Minister C. Bergschwenger

Hofprediger Brink-

mann M. Deutschländer

Staatsanwalt Frank Max Ludwig

Rechtsanwalt Herz Heina Berton

Direktor Zumeyer Ad. Willmann

Gutsbesitzer

von Lössberg . . . Ernst Stern

Lehrer Kleinfritz Emmo Christ

Meta, seine Frau Magda Behrens

Adam Stoss, der Wirt,

Metas Vater . . . Bernd Kowalski

Der Bollen-Nante Edm. Heuberger

Der Adjutant des

Herzogs Erich Frei

Der schwarze

Kammerdiener

des Herzogs . . . Chr. Katzmann

Der Gefängnis-

direktor Ad. Willmann

Der Gefängnis-

wärter Albert Maas

Ort der Handlung: Eine kleine

Residenzstadt. Zeit: Gegenwart.

Anfang 8 1/2 Uhr. — Ende 11 Uhr.